Nr. 213 Jahrgang 16 Freitag, den 5. August 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Japanischer Vorschlag an Moskau

Drei japanische Bedingungen zur Beilegung der Grenzzwischenfälle bei Schangfeng

Tokio, 4. August. In japanischen maßgebenden Kreisen wird behauptet, daß der japanische Botschafter in Moskau, Shigemitsu, während seines letzten Gesprächs mit dem Außenkommissar Litwinow konkrete Vorschläge der japanischen Regierung vorgebracht hat, die eine Beilegung des Grenzkonflikts ermöglichen sollen, ohne das Prestige der beiden Regierungen zu schädigen. Die vorgeschlagenen Bedingungen lauten:

1. Die japanischen Truppen, die die strittigen Anhöhen besetzt halten, werden diese verlassen und sich zurückziehen unter der Bedingung, daß auch die sowjetrussischen Truppen sich auf eine gewisse Entfernung zurückziehen werden;

2. Die Sowjetbehörden versprechen, daß sie diese Gebiete nicht wieder besetzen werden;

3. Die so geschaffene neutrale Zone wird so lange geachtet werden, bis Sonderkommissionen die Grenzlinie in diesen Gebieten festlegen werden.

Diese Bedingungen werden in Tokio als eine Kompromißlösung betrachtet, die alle Feindseligkeiten aufhalten könnte.

Neuer russischer Vorstoß bei Schangfeng

Zwei Dörfer in Nordkorea durch Artillerie beschossen.

Tokio, 4. August. In der Nacht zu Donnerstag haben, wie die Reuter-Agentur meldet, sowjetrussische Truppen von neuem den Versuch gemacht, die Japaner aus ihren Stellungen im Schangfeng-Gebiet zu verdrängen, sie wurden aber zurückgeschlagen. Der Sprecher des japanischen Kriegsministeriums bemerkt hierzu ergänzend, daß die Sowjettruppen um 22.30 Uhr Leuchtkugeln über den japanischen Linien hatten aufsteigen lassen, um dann, unterstützt durch schweres Artilleriefeuer, einen heftigen Angriff zu unternehmen. Sie seien jedoch auf mächtigen Widerstand gestoßen und wurden gezwungen, wieder zurückzugehen.

Aus Tokio wird weiter offiziell gemeldet, daß sowjetrussische Artillerie, die von Stellungen östlich des Flusses Tumen aus operierte, die Dörfer Kojo und Sozan in Nordkorea von Beginn der Dämmerung am gestrigen Mittwoch bis 1 Uhr nachts beschoß.

Tokio, 4. August. Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß die sowjetrussischen Abteilungen, die sich am 3. August auf ihre rückwärtigen Linien zurückgezogen hatten, um 23.30 Uhr neue Angriffe südwestlich von Schatsaoping und nordwestlich von Schangfeng unternommen haben, wobei sie durch schwere Artillerie unterstützt wurden. Das Ministerium behauptet, daß diese Angriffe vollständig zurückgewiesen wurden.

Sowjetrussische Truppenbewegungen.

Tokio, 4. August. Die Domei-Agentur berichtet, daß sowjetrussische Truppen, bestehend aus 40 Schützendivisionen und einer motorisierten Brigade aus Nowokiewsk nach Süden marschieren. In Nowokiewsk wurden 50 bis 60 Flugzeuge und 200 Tanks konzentriert.

Chinesische Kampferfolge

Hankau, 4. August. In der Provinz Henan haben die Chinesen die Stadt Tsijuan, westlich von Kaifeng, zurückerobert. Die japanische Kolonne in der Stärke von 7000 Mann ziehen sich aus dem Kampfgebiet nach Osten zurück.

Die Kämpfe der Freischärler nehmen immer mehr an Bedeutung zu. Sogar große Städte, die von starken Garnisonen geschützt werden, wie Peking, Tientsin und Tsintau, sind von den chinesischen Freischärlern bedroht. In Putung, einer Vorstadt von Schanghai, haben die Freischärler ein japanisches Munitionslager in die Luft gesprengt. Die 60. und 66. chinesische Division haben die Taktik der Partisanenkämpfe aufgenommen.

Runcimans erste Schritte

Prag, 4. August. Der englische Vermittler Lord Runciman stattete am Donnerstag mehrere offizielle Besuche ab. Nach Besuchen bei Außenminister Dr. Krofta und bei Ministerpräsidenten Hodza wurde er von dem Präsidenten der Republik Dr. Benesch empfangen. Mittags gab Lord Runciman im Altstädter Rathaus seine Karte ab.

Am Nachmittag statteten die Mitglieder der Delegation der Sudetendeutschen Partei, die zur Führung der Gespräche über die Nationalitätenfragen mit der Regierung bestimmt sind, Lord Runciman im Hotel Alcron einen Höflichkeitsbesuch ab. Sie wurden in der Halle von Mr. Henderson, der bisher englischer Beobachter war und jetzt dem Stabe Lord Runcimans zugeteilt ist, empfangen, der sie dem Lord vorstellte. Der Besuch trug den Charakter einer ersten persönlichen Fühlungnahme, wobei die zur Sprache stehenden politischen Fragen nicht erwähnt wurden. Am Abend begab sich die Delegation abermals ins Hotel und übergab dem Stabe Lord Runcimans das Memorial der Sudetendeutschen Partei.

Prag, 4. August. Wie verlautet, wird Lord Runciman unter anderem auch die Vertreter der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeitspartei empfangen. An der Spitze der Delegation wird der Parteivorsitzende Jaksch stehen.

Die Grenzverletzung

in tschechoslowakischer Beleuchtung.

Prag, 4. August. Das tschechoslowakische Pressebüro hat über den Grenzzwischenfall in der Nähe von Glatz eine Meldung veröffentlicht, die folgendermaßen lautet: „Bei einer Fliegerübung, die am 3. August in Ostböhmen stattfand, verloren 3 tschechoslowakische Flugzeuge die Orientierung und gerieten über das Gebiet in der Umgebung der Stadt Glatz. Die deutsche Gesandtschaft in Prag hat am 4. August im Außenministerium gegen diese Ueberfliegung Protest erhoben. Das Außenministerium sprach sein Bedauern über diesen Vorfall aus. Ueberdies werden die Flieger bestraft werden."

Einspruch der deutschen Gesandtschaft in Prag

Berlin, 4. August. Die deutsche Gesandtschaft in Prag hat gegen die erneute „offenkung vorsätzliche" Ueberfliegung deutschen Reichsgebiets bis zur Stadt Glatz durch tschechoslowakische Militärflugzeuge schärfsten Einspruch bei der tschechoslowakischen Regierung erhoben und Bestrafung der Schuldigen verlangt.

Der tschechische Gesandte bei Bonnet.

Paris, 4. August. Außenminister Bonnet hat heute nachmittag den tschechoslowakischen Gesandten in Paris, Osusky, empfangen, um mit ihm einen Gedankenaustausch über aktuelle Fragen, unter Berücksichtigung der Lage nach der Ankunft von Lord Runciman in Prag durchzuführen.

USA-Botschafter in Prag.

Prag, 4. August. Heute um 11.15 Uhr ist der amerikanische Botschafter in Berlin, Hugh Wilson, in Prag eingetroffen.

Der Friede ist kein Wunderwerk

Eine bedeutsame Rede Daladiers

Der französische Ministerpräsident Daladier hielt in Avignon am Sonntag eine Rede, in der er über die Aufgabe Frankreichs im Kampfe um den Frieden sagte:

„Die freiwillige Disziplin, die das französische Volk bei dem Königsbesuche so ergreifend an den Tag legte, ist zur Verwirklichung der täglichen Bedürfnisse und Bestrebungen unerläßlich. Einigung, Disziplin, der Wille, jeder Gefahr trotzen zu können, das sind keine Gefühle, die nur an Feiertagen und bei außerordentlichen Gelegenheiten Geltung haben. Das sind dauerhafte Gefühle, die niemals ihre Stärke einbüßen dürfen.

Selbst wenn der Krieg nicht schicksalhaft notwendig ist, ist der Frieden durchaus nicht durch Menschen gesichert, die für ihn nichts tun. Der Friede wird gewonnen, errungen. Der Friede wird aufgebaut, der Friede wird verteidigt. Der Friede kann nicht das Ergebnis der Gleichgültigkeit oder das Ergebnis eines Wunders sein. Wenn wir nicht an die Schicksalhaftigkeit des Krieges glauben, so darum, weil wir an die Wirksamkeit der menschlichen Bemühungen, des Verstandes und der Energie glauben.

Zum Schluß sprach Daladier die feste Ueberzeugung aus, daß diese seine Aufforderung ganz Frankreich vernehmen wird. Jedesmal, wenn Frankreich gezwungen war, eine Entscheidung auf sich zu nehmen, von der sein Leben und seine Zukunft abhingen, hat es dies in einmütiger Begeisterung ohne Zaudern und Schwäche getan. Frankreich verstand es, gleichwertig zu sein in allen seinen großen Pflichten, die Völkern und ihren Männern auferlegt werden. Frankreich ist niemals vor einem Opfer zurückgewichen, vor keiner Gefahr, vor keinem Leiden. Wie könnte es heute friedliebende Bemühungen ablehnen die im gegenwärtigen Augenblick hinreichen müssen, um sein Heil zu sichern.

Außenminister Beck in Oslo

Oslo, 4. August. Am heutigen dritten Tage des Besuches des Außenministers Beck in Oslo besuchten die polnischen Gäste das volksgeschichtliche Museum in Oslo und das Museum der Wikingerschiffe. Alsdann fand in der Sommerresidenz des Königs in Bygdoey ein Frühstück zu Ehren der Gäste statt, an welchem Außenminister Beck und seine Begleitung, der Kronprinz, der Ministerpräsident und der Außenminister Dr. Koht teilnahmen. Am Nachmittag hat der Stadtrat der Hauptstadt die polnischen Gäste zum Tee eingeladen. Am Abend hat Außenminister Beck mit seiner Begleitung Oslo verlassen.

Minenexplosion in Palästina

Jerusalem, 4. August. Durch eine zur Explosion gebrachte Mine wurden auf dem Wege zur Kolonie Ramatz 4 jüdische Arbeiter und 2 Arbeiterinnen, die in einem Autobus zur Arbeit fuhren, getötet. 11 Arbeiter wurden verletzt.

Bei Athlit wurde ein jüdischer Kraftwagen beschossen. Der Wagenführer wurde beim Steuer getötet.

Aus Bereza entlassen

Wie die „Wiadomosci Bialoruskie" mitteilen, ist der weißrussische Dichter Sergiusz Chmara nach 15monatigem Aufenhalt im Absonderungslager Bereza Kartuska heimgekehrt.

Die Offensive am Ebro

Die Bilanz von sieben Kampftagen

Tortoso. (Ag. Esp.) Die Ebro-Offensive entwickelt sich planmäßig. In siebentägigen Kämpfen sind die republikanischen Divisionen etwa 35 Kilometer tief in das vom Feind besetzte Gebiet vorgestoßen und haben von Cherta im Süden bis zum Abschnitt von Fayon im Norden eine neue durchgehende Front von 40 Kilometer Breite gebildet.

Die Lage der Stadt Gandesa ist hoffnungslos geworden. Die republikanischen Truppen haben ihre Linien vom Osten her bis an die ersten Häuser vorgeschoben. Die Hauptstraße Gandesa—Alcaniz, der einzige Weg, auf dem die Rebellen bisher noch hatten Verstärkungen heranziehen können, ist praktisch unbenutzbar geworden, nachdem die Republiktruppen beiderseits der Straße und in geringem Abstand von ihr bis 8 Kilometer westlich von Gandesa vorgedrungen sind und die Straße unter Feuer halten. Die strategische Schlüsselstellung der Rebellen beim Friedhof von Pobla ist im Sturm genommen und der Vormarsch nach Westen fortgesetzt worden.

Die erfolggekrnöte Ebro-Offensive hat die Teruel-Front entlastet und das wird von den Republiktruppen planmäßig ausgenutzt. Längs und beiderseits der Straße Teruel—Sagunto haben sie ihre Linien vorgeschoben und im Abschnitt des Flusses Guadalaviar wurde durch mit großem Elan durchgeführten Angriff der gleichnamige Ort sowie Griegos und Fios den Rebellen entrissen. Diese drei Orte bedeuten in der Hand der Republikaner einer schwere Bedrohung der feindlichen Stellungen von Teruel und ihrer rückwärtigen Verbindungen. Die Operation wird fortgesetzt.

Regierungserfolg bei Teruel

Madrid, 4. August. Die Offensive der Regierungstruppen an der Teruel-Front, die am Montag begann, dauerte den ganzen gestrigen Tag mit bedeutendem Erfolg an. Im Zentrum gelangte die Armee in die höchsten Lagen des Allparici-Gebirges, wo sich Monate hindurch befestigte Stellungen des Gegners befanden. Die Regierungstruppen überraschten den Gegner und rückten in östlicher Richtung vor. Sie besetzten das Dorf Guadalaviar, den Lashotces-Berg und die Höhen, wo der Tajo-Fluß entspringt. Sie unternahmen dann einen Angriff auf die Straße nach Frias und bezogen Stellungen ouf dem Berge Morocero Forte.

Neuer Vorstoß der Republikaner

Von der Ebro-Front in Spanien wird gemeldet, daß die Republikaner am Donnerstag bei Morgengrauen die auf dem rechten Ufer des Ebro befindlichen Streitkräfte im Abschnitt von Fayon konzentrierten und dann die Front der nationalistischen Truppen zu durchbrechen versuchten. Die „Nationalisten" melden hierzu, daß sie die republikanischen Angriffe abgewiesen haben. — In der Nacht auf Donnerstag haben die Republikaner wieder zwei Brücken über den Ebro gelegt, die dann von „nationalen" Fliegern mit Bomben belegt wurden.

Auch an der Teruel-Front haben die Republikaner im Abschnitt Albarracin neue Angriffe eingeleitet und lebhafte Kämpfe sind im Gange.

Barcelona bombardiert.

Barcelona, 4. August. Fünf Flugzeuge der Aufständischen bombardierten gestern um 23 Uhr Barcelona. Einige Häuser wurden zerstört. 2 Personen wurden dabei getötet und 30 Personen verletzt.

An der französisch-spanischen Grenze

Perpignan, 4. August. Infolge des Angriffs von 9 Franco-Flugzeugen im Juni d. J. und dem darauf folgenden Besuch des Ministerpräsidenten Daladier wurde an der französisch-spanischen Grenze eine Umgruppierung der Luftabwehrkräfte und eine Verstärkung der Verteidigungsmittel im Bezirk Cerbere vorgenommen. Die 75-Millimeter-Geschütze wurden durch 105-Millimeter-Geschütze ersetzt. Die Flugzeuge der Zivilluftfahrt wurden davor gewarnt, Cerbere zu überfliegen, da sämtliche Flugzeuge, die sich hier zeigen, auf militärischen Befehl abgeschossen werden sollen.

660 tausend deutsche Flüchtlinge

Aus dem internationalen Flüchtlingskomitee

London, 4. August. Das in Evian geschaffene internationale Komitee für Flüchtlingsfragen hat seine zweitägigen Beratungen abgeschlossen. Zum Generaldirektor des Komitees wurde der von Roosevelt designierte amerikanische Rechtsgelehrte Rublee bestätigt. Zu dessen Stellvertreter wurde Robert Pell bestellt. Pell ist ein hoher Staatsbeamter der USA, der früher im Völkerbund und bei verschiedenen sonstigen internationalen Konferenzen hervorgetreten ist. Beschlossen wurde, daß das Komitee im engen Kontakt zum Hohen Kommissar des Völkerbundes für Flüchtlingsfragen stehen soll, und daß der Hohe Kommissar an den Beratungen des Komitees teilnehmen soll.

Von Bedeutung waren die Ausführungen des amerikanischen Delegierten, der die Zahl der Flüchtlinge aus Deutschland und Oesterreich auf etwa 660 000 angab, wobei hier nicht allein Juden in Betracht kommen, sondern auch Katholiken und evangelische Christen. Die Juden bilden jedoch unter den Flüchtlingen die Mehrheit. Zur Unterbringung dieser Flüchtlinge in anderen Ländern wäre beim heutigen Tempo der Versorgung der Flüchtlinge ein Zeitraum von 12 Jahren notwendig. Doch müßte die Unterbringung in Anbetracht der großen Not dieser Flüchtlinge in weit kürzerer Zeit geschehen. Der Delegierte glaubt, daß die Unterbringung in fünf Jahren durchgeführt werden könnte. Notwendig sei vor allem eine Zusammenarbeit mit Deutschland, als dem Lande, aus dem die Flüchtlinge kommen, dann mit den Staaten, welche die Flüchtlinge zeitweilig aufnehmen, und schließlich mit den Staaten, in welchem die Flüchtlinge eine neue Heimat finden sollen.

*

So weit hat es also das Naziregime gebracht. Hunderttausende, die flüchten müssen, weil sie keine Nazis sein können oder sein wollen, und internationale Komitees, die den Opfern dieser mittelalterlichen Verfolgungsmethoden im Dritten Reich helfen müssen. Glaubt ein vernünftiger Mensch, daß das dem deutschen Volke Ehre bringen kann? Nutzen kann es nur den wenigen, die aus der Not ihrer Mitmenschen profitieren. Dem deutschen Volke, dem deutschen Werktätigen bestimmt nicht.

Duff Cooper in Kiel

Kiel, 4. August. Der Erste Lord der Admiralität Duff Cooper trifft am Freitag nachmittag zu einem Besuch in Kiel ein, wo er sich voraussichtlich bis zum Sonntag aufhalten wird. Cooper wird an Bord der Admiralitätsyacht „Eenchantreß" von Kiel nach Gdingen weiterfahren und im Verlauf seiner Reise, die inoffiziellen Charakter trägt, die Häfen Danzig, Helsinki, Stockholm und Kopenhagen berühren.

Auflehnung gegen das Nazisystem

3000 Arbeiter streiten in Wien-Floridsdorf

Die einlaufenden Nachrichten aus Wien, welche alle aus verbürgten Quellen stammen, zeigen, daß sich die Gleichschaltung durch die Nazis keineswegs reibungslos vollzieht. Die Knappheit aller notwendigen Bedarfsartikel treibt automatisch die Preise in die Höhe, aber die Löhne werden auf dem alten Status gehalten.

In der Lokomotiv-Fabrik in Wien-Floridsdorf führte dieser Zustand zu einer starken Gärung unter den Arbeitern. Die Nazis hatten außerdem die gesamte Angestelltenschaft des Betriebes gegen sich aufgebracht, da die Arbeitsfront mit der Betriebsleitung die Anweisung herausgab, daß die Angestellten ihre Arbeitszeit eine Stunde früher als bisher zu beginnen haben. In dieser Anweisung hieß es weiter, daß bei ungenügender Beschäftigung der Angestellten, welche durch die Arbeitszeiterhöhung möglich wäre, Wehrsportstunden nach dem Frühstück einzulegen seien! Die Angestelltenschaft geriet sofort in Erregung, obwohl sie sich in ihrer großen Mehrzahl aus Nazis zusammensetzt. Die Unzufriedenheit der Arbeiter und Angestellten traf so zusammen. Die Arbeiter stellten die Forderung auf Angleichung der Löhne an das gestiegene Preisniveau und die Angestellten forderten ihre frühere Arbeitszeit, die ihnen ohne Entschädigung erhöht werden sollte.

Um diesen Forderungen den notwendigen Nachdruck zu verleihen, trat die Gesamtbelegschaft über 3000 Menschen — in den Vormittagsstunden in den Streik. Die Betriebsleitung geriet in Aufregung und setzte sich mit den Nazibehörden in Verbindung. Angesichts der Lage sahen diese aber keinen anderen Rat, als die Forderungen der Belegschaft zu erfüllen, sie fürchteten, die Bewegung würde auf andere Betriebe übergreifen. Nach etwa 2½ Stunden wurde verkündet, daß die Forderungen der Arbeiter und Angestellten erfüllt würden.

Auf einer großen Baustelle traten ebenfalls mehrere hundert Arbeiter in den Streik und forderten statt 51 Pfg. 60 Pfg. Stundenlohn. Hier griff Bürckel persönlich ein und erteilte telephonisch die Sanktion der Lohnerhöhung. Hierauf wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Man sieht, daß die Nazis mit den Oesterreichern ihre Sorgen haben.

Nun auch Priesterprozesse in Oesterreich

Wien, 4. August. Vor dem Schöffensenat des Landesgerichts in Wien hatte sich der 38jährige Küster des Benediktinerklosters in Klosterneuburg Ludwig Melik mit vier Mitangeklagten des Verbrechens der Unzucht wider die Natur zu verantworten. Melik, ehemals Führer der örtlichen katholischen Jugendorganisation, wurde zu einem Jahre schweren Kerkers verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurde die Strafe von sechs Wochen bis drei Monaten bedingt bemessen. — In Wiener-Neustadt wurde wegen des gleichen Delikts der Professor des staatlichen orientalischen Instituts Hans Elser ebenfalls zu einem Jahr schweren Kerkers verurteilt. — Der Schöffensenat in Klagenfurt verurteilte den Pfarrer Leo Nuchej aus Heiligenblut wegen Blutschande zu drei Monaten schweren Kerker.

Zivilehe in Oesterreich.

Ab 1. August dürfen in Oesterreich Ehen nur vor den politischen Behörden 1. Instanz (Bezirkshauptmannschaften und Magistraten) geschlossen werden. Für Juden und Mischlinge wurde bei der Bezirkshauptmannschaft im zweiten Wiener Bezirk eine besondere Abteilung errichtet.

Witwe Dollfuß in England

London, 4. August. Frau Dollfuß, die Witwe nach dem ermordeten Bundeskanzler Dr. Dollfuß, ist mit ihren Kindern in London eingetroffen. Frau Dollfuß ist am 11. März, knapp ehe die deutschen Truppen die Grenze überschritten, im Auto der französischen Gesandtschaft aus Wien nach Bratislawa geflohen. In der letzten Zeit hat sie mit ihren Kindern in Lausanne in der Schweiz gelebt.

Ehem. bayrischer Ministerpräsident gestorben.

Berlin, 4. August. Der ehemalige langjährige bayrische Ministerpräsident Dr. Heinrich Held ist in Regensburg nach längerer Krankheit im Alter von 70 Jahren gestorben.

Die faschistische Rassenpolitik

Paris, 4. August. Aus Rom wird gemeldet: Ein offizielles Kommunique teilt mit, daß mit dem Beginn des Schuljahres 1938/39 in die italienischen Volks-, Bürger- und Mittelschulen keine ausländischen jüdischen Schüler aufgenommen werden, selbst wenn deren Eltern den Wohnsitz in Italien haben.

Man kündigt an, daß am 6. August die erste Nummer einer neuen Zeitschrift „La Diffesa della Razza" (Die Verteidigung der Rasse) erscheinen wird. Die neue Zeitschrift wird vom politischen Redakteur des „Televere", Jelesio Interlaudi, der sich seit einigen Jahren auf die Rassenfrage geworfen hat, geleitet werden. „Tevere" steht der deutschen Botschaft nahe.

Rumänischer Kommissar für Minderheitenfragen

Bukarest, 4. August. Der bekannte Publizist Professor Silvio Dragomir wurde durch ein königliches Dekret zum Generalkommissar für Minderheitenfragen ernannt.

Dragomir war Mitglied der reaktionären kurzlebigen Goga-Regierung. Das allein dürfte wohl genügen, um den Kurs der rumänischen Minderheitenpolitik zu bezeichnen.

„Schattenfabriken"

Nach dem Muster Großbritanniens haben die für die Landesverteidigung verantwortlichen Stellen der amerikanischen Regierung beschlossen, im Innern des amerikanischen Kontinents im Laufe der nächsten Jahre große Werke für die Herstellung von Flugzeugen und Zubehörteilen zu errichten, in denen die Flugzeugproduktion im Falle eines Krieges in völliger Sicherheit vor feindlicher Einwirkung aufrechterhalten werden kann. Für die Anlage der „Schattenfabriken" sind nach den Landesverteidigungsplänen bereits im Mittelwesten der Vereinigten Staaten eine Reihe von leerstehenden Fabrikgebäuden in Aussicht genommen worden. Die Schattenindustrie" wird so organisiert, daß in den einzelnen Werken immer nur Teile der am meisten benötigten Flugzeugtypen hergestellt werden, so daß selbst im Falle der Vernichtung eines oder mehrerer Werke durch feindliche Bombenwirkung immer noch keine Unterbrechung der Produktion eintreten kann.

Aus Welt und Leben

300 Tiere und der Hirt durch Blitz getötet

Prilep in Serbien schlug der Blitz in eine Schaf- Ziegenherde ein und tötete 300 Tiere. Auch der wurde tödlich verletzt.

Drei Bahnarbeiter überfahren

Aus Leipzig wird berichtet: Am Donnerstag vormit- wurden auf dem Bahnhof Leipzig-Connewitz drei narbeiter von einem durchfahrenden Zug überfahren auf der Stelle getötet. Sie haben offenbar die nsignale des Sicherheitspostens überhört.

Neun Mädchen ertrunken

Aus Paris wird gemeldet: In dem Badeort St. tin auf der Insel Re gegenüber der Stadt Rochelle nken beim Baden neun Mädchen, die plötzlich in n Wasserwirbel geraten waren. Auch die Aufsichts- on, die ihnen zu Hilfe eilen wollte, fand den Tod in Wasserfluten.

Eine seltene Naturerscheinung

Eine seltene Naturerscheinung hat unter den Italie- en und fremden Touristen, die den Tovel-See (ita- ische Alpen) besuchten, große Beachtung hervorgeru- Das Wasser des Sees hat plötzlich eine blutrote ung angenommen. Eine Gelehrtengruppe des Mu- s für Naturgeschichte, die sofort Untersuchungen an- lt hat, ist der Ansicht, daß die dunkelrote Färbung Sees durch eine Gattung von Süßwasseralgen (Gle- nium) verursacht worden ist.

Neue Städte in Sowjetrußland

In den letzten zehn Jahren wurden in der jetunion viele neue Städte gegründet, deren Ent- ungsgeschichte interessant ist. Die Stadt Mentsche der Halbinsel Kola jenseits des Polarkreises, die mehr als 40 000 Einwohner zählt, steht an einer e, an der sich vor einigen Jahren eine einsame Fi- hütte befand. An der Stelle von Magnitogorsk be- sich vor neun Jahren bloße Steppe. Die Stadt omlsk Amur zählt heute 100 000 Einwohner. Vor Jahren befand sich an ihrer Stelle eine Wüste. Auch e Städte zeigen eine rasch aufwärtsstrebende Ent- ung.

Chinas Einwohnerzahl — nur 250 Millionen?

In einer französischen Zeitung veröffentlicht Dr. A. ndre, ein französischer Wissenschaftler, der besonders Autorität über China gilt, einen Artikel, in dem er Behauptung aufstellt, daß die chinesische Bevölkerung entgegen anderen Schätzungen, die von 440 bis 485 ionen sprechen — 250 Millionen Menschen beträgt. Legendre basiert seine Schätzung auf besonders fun- ten Studien und Erfahrungen über den Prozentsatz in einer Familie überlebenden, das vollreife Alter ichenden Kinder. Der Gelehrte sagt, daß die Sterblichkeitsziffer in China, durch Epidemien, Hungersnot und Revolution emporgetrieben, viel höher ist als gewöhnlich angenommen wird. Auch die Kindersterblichkeit ist ungemein hoch und beträgt etwa 60 von 100 Geburten. Aus all dem ist anzunehmen, daß die Bevölkerung sich in rapider weise vermindert.

Eine hölzerne Wunder-Uhr

In Upper Derby, einem Ort in der Nähe von Philadelphia, befindet sich eine völlig aus Hartholz gefertigte Standuhr, die seit 300 Jahren ununterbrochen und ohne diegeringste Störung ihren Dienst versieht. Sie wurde im Jahre 1638 von den ersten schwedischen Siedlern in der Neuen Welt mitgebracht und hat seitdem mehrmals den Besitzer gewechselt. Sämtliche Konstruktionsteile der Wunderuhr sind mit der größten Präzision aus Hartholz gefertigt, wie sie heute nicht besser von einer modernen Metallwerkstatt geliefert werden könnten. Das Pendel ist ein unbearbeitetes Stück schwedisches Eisenerz und die Gewichte sind sandgefüllte Metallbehälter.

Königinnen-Wunder am Krankenbett

Der Besuch der Königin Elisabeth im englischen Krankenhaus in Paris hat ein Nachspiel, das völlig märchenhaft anmutet und von der gesamten Pariser und Londoner Presse auch als „das Wunder einer Königin" bezeichnet wird. Die Königin ist an dem Krankenbett eines 80jährigen Greises photographiert worden. Der Mann liegt aufgerichtet in seinem Bett, die Königin steht daneben und lächelt ihm zu. Es ist ein schönes und rührendes Photo, und es ist selbstverständlich von unzähligen Zeitungen publiziert worden, so unter anderem auch vom „Daily Herald". Der „Daily Herald" wird nun bekanntlich von zwei Millionen Menschen gelesen, und unter diesen zwei Millionen befand sich auch eine Mrs. Amelia Hawthorne, eine 76jährige alte Dame. Das Bild entzückte sie, sie setzte die Brille auf, um es deutlicher zu sehen, und plötzlich stieß sie einen Schrei aus: der Kranke im englischen Hospital zu Paris kam ihr so ungewöhnlich bekannt vor, und sie wußte gleich, daß es ihr Bruder war. Ihr Bruder John, den sie 36 Jahre lang nicht gesehen hatte, und den sie schon lange für verstorben hielt. Denn John zog als Clown mit einem Zirkus um die Welt, und seit 1902 hatte er keine Nachricht mehr gegeben. Mrs. Hawthorne packte die Zeitung, den letzten Brief von John, alte Photos zusammen und fuhr auf die Redaktion des „Daily Herald". Dort witterte man mit Recht sofort eine Sensation, sie wurde zum Chefredakteur vorgelassen, es wurde eilends nach Paris telephoniert und siehe da: der Kranke hieß wirklich John, aber John Stone. Man mußte ihn erst befragen, aber dann stellte es sich heraus, daß er eine Schwester in London hat, die einen Hawthorne geheiratet hatte. Der Verlag des „Daily Herald" "finanzierte darauf die Reise von Mrs. Hawthorne und ihres Schwiegersohnes nach Paris, es gab noch rührendere Photos der beiden glücklich vereinten Geschwister und eine geradezu unwahrscheinliche Sensationsreportage.

Die amerikanischen Terrormethoden

Der Prozeß gegen 39 Einzelpersonen und 16 Bergwerksgesellschaften, der vor etwa elf Wochen in London (Kentucky) eröffnet wurde, hat jetzt ohne Ergebnis geendet, da sich die Geschworenen nach zehnstündiger Beratung nicht auf einen Wahrspruch einigen konnten und die Erzielung einer Einigung durch weitere Beratung für aussichtslos erklärt wurde. Der Anwalt der Bundesregierung, die als Klägerin aufgetreten war, hat die Einleitung eines neuen Verfahrens beantragt. Hierüber soll am 17. September beraten werden.

Sport

Hungaria siegte in Warschau 3:1

Das vorgestern in Warschau zum Austrag gelangte Sparringsspiel zwischen einer polnischen Repräsentation und der ungarischen Mannschaft Hungaria endete zugunsten der Gästemannschaft im Verhältnis 3:1.

Die polnischen Spieler zeigten sehr schwache Leistungen. Ungünstig wirkte sich auch die herrschende Hitze aus. Die Verteidigung im Bestande Szczepaniak—Martyniak versagte vollständig. Wilimowski war nur in der ersten Halbzeit gut, wie überhaupt die ganze Mannschaft, die in der zweiten Halbzeit sehr nachließ. Die ersten Minuten gehören den Polen und in der 21. Minute gelingt es auch Peterek seine Mannschaft in Führung zu bringen. Die Ungarn kommen aber allmählich auf. In der 30. Minute erzielen sie den Ausgleich um bald darauf ein zweites Tor zu schießen. In der zweiten Halbzeit sind die Gäste leicht überlegen und Titkos erhöht das Resultat auf 3:1.

Heute Hungaria — polnische Repräsentation in Lodz

Heute erlebt der Lodzer Fußballsport einen großen Tag. Auf dem LKS-Platz kommt es um 17,15 Uhr zu einem Repräsentationsspiel zwischen der polnischen Auswahlmannschaft und der ungarischen Mannschaft Hungaria. Die polnische Elf wird bedeutend stärker sein, als diejenige Mannschaft, die vorgestern in Warschau gegen die Ungarn verlor. In der Verteidigung wird wieder der bekannte Lodzer Internationale Galecki mitmachen und im Angriff Wilimowski, Peterek und Scherfke. Nach der Niederlage der polnischen Mannschaft in Warschau ist das Interesse für das Lodzer Spiel bedeutend gestiegen. Und mit Recht. Werden doch die Polen versuchen, im Revanchespiel sich zu rehabilitieren. Die Ungarn präsentieren aber ein auf hoher technischer Stufe stehendes Fußballspiel, und es ist daher fraglich, ob die polnische Mannschaft es fertig bringen wird, den großen Gegner in Schach zu halten. Auf den Ausgang des Spieles kann man demnach gespannt sein.

Die Radfahrer des LTK bei der Mannschaftsmeisterschaft von Polen.

Am Sonntag wird die Mannschaftsmeisterschaft von Polen über 200 Kilometer auf der Strecke Bielany—Modlin bei Warschau ausgetragen. Der Lodzer Radfahrerverein LTK hat für diesen Wettbewerb seine Mannschaft aus 5 Fahrern mit Kolodziejski und den Brüdern Pietraszewski an der Spitze gemeldet

Zwei Lodzerinnen im Länderkampf gegen Deutschland

Für den leichtathletischen Länderkampf der Frauen zwischen Polen und Deutschland am 14. August in Bromberg wurden auch die beiden Lodzerinnen Fräulein Weiß von der Zgierzer Boruta und Frl. Slomczewska von JKP bestimmt.

War Mittelmexiko ein Meer?

Was amerikanische Geologen sagen.

Während sich die Gelehrten noch nicht im geringsten g sind über den Verbleib des geheimnisvollen Erd- Lemurien in der Südsee, während gleichzeitig Paris die Saharaforscher über die Möglichkeit streiten, ich das sagenhafte Atlantis einst in Westafrika nd, haben amerikanische Geologen einen neuen „ver- nen Kontinent" entdeckt.

Schon seit langem vermutete die erdgeschichtliche chung, daß das weite Becken Mittelmexikos s anderes sei als ein ehemaliges Meer, das einst durch ungeheure Erderschütterungen, durch eine Katastrophe vor Tausenden von Jahren, entleerte seinerseits einen Erdteil begrub und überschwemmte, dem die Kenntnis verloren ging. Diesen Erdteil bt man jetzt entdeckt zu haben.

Zwei amerikanische Geologen von der Universität igan behaupten, daß sich der „verlorene Erdteil" heute von der Südgrenze von Texas aus gerechnet, eine riesige Bärentatze", 250 Meilen südwärts un- dem Meer erstreckt. Dieser Erdteil war einst eine ge Insel. Erst das Auslaufen des „verlorenen Mee- — des jetzigen Mittelmexikos — über diesen Kom- schuf eine Verbindung zwischen Nord- und Südame- die vorher nicht bestand. Natürlich ist das alles st eine Theorie. Man weiß auch nicht, ob etwa r verlorene Erdteil an der Küste des amerikanischen inents etwa gleichzusetzen ist mit dem schon so lange eifrig gesuchten „Atlantis".

Die Theorie stützt sich auf Funde von Felsschichten, auffallend viele versteinerte Reste von Meeresfauna aufwiesen. Diese Spuren gehen bis in die jüngste Epoche der sogenannten geologischen Altzeit zurück.

Mit Hilfe weiterer derartiger Funde hofft man auch die früheren Küstenlinien des versunkenen Erdteils wieder auffinden zu können. Die erdgeschichtliche Wissenschaft hat heute mehr als ein Mittel, um derartige Rätsel zu lösen und einigermaßen richtige Zeitangaben sich zu verschaffen. Auch die Feststellung im Meer „versunkener" Erdteile ist mit Hilfe der wissenschaftlichen Meereslotung nichts Besonderes mehr. Beruht doch gerade auf solchen Messungen auch die wichtigste Atlantistheorie, nach der dieser versunkene Erdteil zwischen Europa und Amerika mitten im Atlantik liegt. Die Azoren aber sollen danach die höchsten Spitzen der versunkenen Berge sein.

Inwieweit sich die neue Entdeckung eines „verlorenen Erdteils" allerdings als richtig erweisen wird, und wie sie mit den schon bestehenden ähnlichen Theorien über verlorene Kontinente in Einklang gebracht werden kann, das muß man vorerst den Fachgelehrten überlassen, die vielleicht noch mancherlei dafür und dagegen zu sagen haben werden.

Im alten Mexiko aß man Hunde

In ganz Nordamerika und auch in Zentralamerika verzehrt man heute „hot dogs" in gewaltigen Mengen. Genau übersetzt, bedeutet „hot dogs" „heiße Hunde", worunter natürlich nicht wirkliche Hunde verstanden werden, sondern warme Würstchen. Aber wenn man 3000 bis 4000 Jahre in der amerikanischen Geschichte zurückgreift, dann zeigt sich, daß „hot dogs" im wahrsten Sinne des Wortes von den Vorfahren der Mayas und Aerzten eifrigst gezüchtet, geschlachtet und gegessen wurden.

Man wurde nämlich darauf aufmerksam, daß auf zahlreichen Tempelbildern Hunde sichtbar waren, die den Göttern als Opfer dargebracht wurden. Nun weiß man aus einigen alten Schriften, daß die Eingeborenen Zentralamerikas eine Hundeart züchteten, die vollkommen haarlos war und auch nicht bellen konnte. Die Tiere hatten Schnauzen wie die Füchse und zeigten eine sehr starke Tendenz zum Fettwerden, nahmen also gewissermaßen die Rolle der Mastschweine ein.

In mehreren Gräbern fand man Skelette von Hunden unmittelbar neben den Skeletten alter Mexikaner. Man gab wohl den verstorbenen Mexikanern ein paar kugelrunde Hunde mit, damit sie auch auf ihrem Weg durch das Jenseits etwas zu essen hätten. Bei den Mayas unterschied man zwei Arten von Hunden: dicke Hunde, die man verzehrte und opferte, und dünne Hunde die für die Jagd benutzt wurden und die man absichtlich hungern ließ, damit sie bei ihrer Jagdtätigkeit einen um so größeren Eifer entwickelten.

Forschertragödie

Wie aus Adelaide (Australien) gemeldet wird, wurde im südaustrtlischen Parlament der Fund von 8 Skeletten weißer Männer in der Simpson-Wüste, nordöstlich der Mount-Dare-Station, etwa 30 Meilen vom Finkefluß entfernt, bekanntgegeben. Man nimmt an, daß es sich um Ueberreste der vor 90 Jahren verschollenen Leichhardt-Expedition handelt. Im März 1848 hatte der berühmte deutsche Forscher Leichhardt versucht, Australien von Queensland nach Petrh zu durchqueren. Als seine Expedition spurlos verschwand, nahm man an, daß die Teilnehmer von Schwarzen ermordet worden waren.

Auf Umwegen zum Glück

Roman von H. Schneider

(19. Fortsetzung)

Dann streckte er die Arme aus, um Gina das Kind abzunehmen.

„Komm, Gisela —"

Die Kleine ließ sich auch willig nehmen, aber auf einmal verzog sich ihr blasses Gesichtchen, und die mageren Aermchen streckten sich Gina entgegen. Dazu lallte sie etwas, das niemand verstand. Aber Bewegung und Ausdruck des Kindes waren so unmißverständlich, daß sogar Doktor Roloff sagte: „Nun, dein Töchterchen scheint anderer Meinung zu sein als du, Karl-Ludwig. Wenn die junge Dame sich freundlicherweise ein wenig mit deiner mutterlosen Kleinen beschäftigen will, so würde ich ihr das nicht wehren, sondern dankbar die Hilfe annehmen."

Karl-Ludwig Gebhardt war es deutlich anzumerken, wie wenig ihm der Vorschlag des Freundes behagte. Und Gina, die wohl ein herzliches Mitgefühl für das mutterlose Kind empfand, aber zugleich ihren Stolz besaß, erwiderte hastig: „Ich habe mich des Kindes angenommen, weil es ganz allein war, aber ich will mich weder aufdrängen, noch die Rechte und — Pflichten eines Vaters schmälern."

Sie nickte kurz zum Abschied und verließ ihre Burg.

„Karl-Ludwig, das war eine scharfe Abfuhr, die du da erhalten hast! Was reitet dich aber auch für ein Teufel, daß du das junge Mädel für die gutgemeinte Hilfe in solcher Weise kränkst!" Mißbilligend klang Doktor Roloffs Stimme.

„Du hast gut reden, Bert", sagte Karl-Ludwig grollend. „Ich habe Lisas Verlust noch nicht verwunden, und jedes blühende junge Mädel, jede gesunde junge Frau weckt in mir ein Gefühl der Abneigung, ja, fast des Hasses. Dann denke ich immer: Warum mußte gerade Lisa sterben? An einer winzigen Wunde, die kaum zu sehen war!

Blutvergiftung — drei Tage Fieber — tot!

Keine Rettung, keine Hilfe — ach, wozu rede ich von dem allem! Es kann es ja doch keiner nachfühlen, der es nicht selber erlebt hat, wie das ist, wenn man ein junges, gesundes, blühendes Weib, die geliebte Frau, die Mutter seines Kindes so sterben sieht!

Ich — nein — ich kann das nie vergessen! Nie! Und wenn ich hundert Jahre leben würde!"

Doktor Roloff sah ernst auf den Freund. „Vergessen wirst du es vielleicht nicht können, das gebe ich zu, aber verwinden wirst du es mit der Zeit. Du mußt es ja schon um deines Kindes willen, Karl-Ludwig." Und als der andere schwieg, fuhr Roloff fort: „Du hast Pflichten gegen das kleine Wesen, das deine Frau dir hinterlassen hat. Es kann dir doch unmöglich entgangen sein, daß die Kliene anders aussieht als andere Kinder ihres Alters."

„Das weiß ich selber, deswegen bin ich ja mit ihr hier an der Ostsee", gab Karl-Ludwig finster zu.

„Na, ich weiß nicht, ob so etwas die Luft allein zu heilen vermag", zweifelte Doktor Roloff und sah bedenklich auf das mißgestaltete Körperchen.

„Aber meine alte gute Bärbe füttert die Kleine doch brav und regelmäßig, sie kocht ihr Milchbreie und was weiß ich alles —"

„Davon verstehe ich nichts, und du wirst auch nicht wissen, was so ein Kind braucht, um zu gedeihen. Ich meine nur, du müßtest sehen, daß bei dem Kinde etwas falsch gemacht worden ist, was — das müßte ein Arzt herausfinden, und dann denke ich, könnte eine richt Pflege oder Ernährung oder Behandlung die Sache w der einrenken. Ueberleg dir meine Worte und denke ran, daß ein einer Sterbenden gegebenes Wort w heilig ist, aber noch heiliger, dünkt mich, ist ein wachse des junges Leben.

So, und nun wollen wir von etwas anderem den —" schloß er in munterem Ton und legte dem fin vor sich hinstarrenden Freund die Hand auf die Sch ter. Dieser seufzte tief auf, murmelte etwas, das „arme Kleine" klang, und besprach dann mit sein Freunde verschiedene berufliche Dinge.

Klein-Gisela aber krabbelte sich mühsam auf guckte aus renfthaften, traurigen Augen suchend nach gend etwas aus, das seinem armen Seelchen und kr ken Körperchen unendlich wohlgetan hatte.

* * *

Seit Harry in Herrnwalde lebte, hielt Thora eine thüringische Zeitung. Harry hatte ihr eines Ta eine Nummer derselben geschickt, in der eine Notiz ü die Gebhardtsche Fabrik gestanden hatte. Gleichzei aber fand sich darin ein interessanter Heimataufsatz ü Sitten und Gebräuche auf dem Thüringer Walde, Thora fesselte. Um sich etwas mehr mit ihrer wahrsche lich künftigen Heimat zu befreunden und sie wenigst durch Wort und Schrift kennenzulernen, beschloß Th diese Zeitung ständig zu beziehen.

An diesem Montag las sie im industriellen Teil, d die ganze Belegschaft, Arbeiter und Angestellte, der Ge hardtschen Glasinstrumentenfabrik sich zu einem geme samen Ferienaufenthalt in ein Ostseebad begeben ha Es wurde zudem lobend das gute Verhältnis erwäh das innerhalb der gesamten Gefolgschaft bestehe.

(Fortsetzung folgt)

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Kar[illegible]
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

Lodzer Tageschronik

...m die Einhaltung des Lohntarifs in der Provinz

In den letzten Wochen wurde in zahlreichen Textil...ben in den Provinzstädten eine neue Lohnberech... eingeführt, die in der Praxis auf eine Kürzung der ...iterlöhne hinauslief. Jetzt hat der Klassenverband ...Textilarbeiter eine Aktion eingeleitet, um dieser ind...n Lohnkürzung entgegenzutreten. In Tomaschow ... bereits eine Versammlung des Klassenverbandes ... Es wurde beschlossen, vom Arbeitsinspektor die ...führung einer Kontrolle in den Industriebetrieben ...rdern. Aehnliche Aktionen sollen in Petrikau, Bel...w und Zelow geführt werden.

Konflikt in einer Zgierzer Fabrik

In der Textilfabrik von Jckowicz in Zgierz, Dom...skistraße 6, kam es zu einem scharfen Konflikt. Als ...Arbeiter entschieden Urlaub verlangte, wurde er ohne ...digung entlassen. Diese Maßnahme hatte zur Folge ... sich die ganze Belegschaft dem Proteststritt des Ar...rs anschloß. Die Arbeiter wandten sich an ihren ...and und teilten mit, daß sie infolge eines komplizier... Berechnungssystems 20 Prozent unter Tarif arbeiten ...en und schon seit 5 Jahren keinen Urlaub erhalten ...n. Gegen den Fabrikanten wurde beim Strafreferat ...ige erstattet.

Unfall bei der Arbeit.

In der Gummiwarenfabrik „Gentleman", Lima...ski..aße 156, geriet die Arbeiterin Karolina Dawi...icz, Pogonowskistraße 12 wohnhaft, mit einer Hand ...as Getriebe einer Maschine. Es wurden ihr zwei ...ger abgequetscht. Sie wurde von der Rettungsbereit...t in ein Krankenhaus geschafft.

Zwei Brände

Durch einen beim Einschalten eines Motors entstan...n Funken geriet in der Strumpffabrik von Gold...n, Polnocna 24, die sich im ersten Stockwerk des drei...igen Hauses befindet, Staub in Brand. Vom Feuer ...de auch das Garn auf einer Maschine erfaßt. Es ...n zwei Löschabteilungen der Feuerwehr herbei, die ... Brand im Keim erstickten.

Ein zweiter Brand entstand im Warenlager der Ko...ialwarengroßhandlung von Henoch Benedykt, Pel...na 10. Auch hier konnte das Feuer unterdrückt wer..., bevor es größeren Umfang annahm.

Diebe auf frischer Tat festgenommen.

An der Ecke Cegielniana- und Pilsudskistaße wurde ...eps Cymerman, wohnhaft Krotka 5—7, gefaßt, als er ... einem Wagen eine Kiste Eier stehlen wollte. — Jan ...ipiak, wohnhaft Mianowskistraße 24, versuchte in ...er Straßenbahn auf dem Baluter Ring dem einstei...nden Franciszek Rosiak, Wspolna 15, die Geldbörse ...stehlen. Der Diebstahl wurde bemerkt. Der Lang...ger wurde festgenommen.

Nach Herausschneiden der Fensterscheibe in der Woh...ng des Waclaw Klazynski, Karpacka 22, drangen ge...rn nacht Diebe ein und stahlen verschiedene Kleidungs...cke im Werte von 500 Zloty.

77jähriger springt vom 3. Stock

Gestern mittag sprang aus einem Fenster des 3. ...ockwerkes des Hauses Petrikauer 26 der 77 Jahre alte ...rsz Goldsztajn, wohnhaft 11. Listopada 12, auf das ...laster hinab. Der Greis erlitt einen Rückgrat- und ...ren Schädelbruch. Er wurde in hoffnungslosem Zu...and in ein Krankenhaus übergeführt.

Selbstmordversuch einer jungen Frau.

In der Rokicinskastraße trank in der Nähe der ...isenbahnbrücke die 26jährige Marie Kist, wohnhaft ...spolna 25, in selbstmörderischer Absicht Säure. Die ...bensmüde wurde bewußtlos aufgefunden. Man rief ...e Rettungsbereitschaft, die die Kist in ein Krankenhaus ...erführte.

Von einem Kraftwagen überfahren.

In der Zgierskastraße wurde die 56jährige Rifka ...rzezinska, wohnhaft Lotnicza 3, von einem Kraftwagen ...erfahren. Sie kam mit leichteren Verletzungen davon. ...ie Rettungsbereitschaft schaffte sie nach Hause.

Die Geliebte mit dem Feuerhaken geschlagen.

In ihrer Wohnung im Haus Brondnicka 11 wurde ...ie 22jährige Michalina Kubus von ihrem Geliebten ...osef Grzelak, dem sie wegen Trunksucht Vorwürfe ...achte, mit einem Feuerhaken geschlagen. Die Kubus ...rlitt Verletzungen am Kopf und am Körper. Es mußte ... ihr die Rettungsbereitschaft gerufen werden.

Ein jugendlicher Dieb und Erpresser vor Gericht

Vor kurzem berichteten wir über die Festnahme des 24jährigen Zenon Kosinski, der den 14jährigen Jerzy Sikorski, Lonczna 2, der aus dem Elternhaus geflüchtet war, festhielt und von den Eltern des Knaben Lösegeld erpressen wollte. Der Bursche hat außerdem verschiedene andere Vergehen auf dem Kerbholz, wovon eine Verhandlung gestern vor dem Stadtgericht zeugte.

Kosinski lernte im Jahre 1935 den damals 18jährigen Siegmund Ulbrich, Glowna 22, kennen. Als Ulbrichs Vater starb, versprach Kosinski ihm, eine Arbeitsstelle im Restaurant „Tivoli" zu verschaffen. Sie gingen dorthin. Beim Eingang in das Restaurant sagte jedoch Kosinski zu Ulbrich, der einen Pelzmantel anhatte, es würde keinen guten Eindruck machen, wenn Ulbrich im Pelzmantel um Arbeit bitte. Er überredete den leichtgläubigen Ulbrich, den Pelzmantel auszuziehen und dafür seinen, Kosinskis, schäbigen Mantel anzuziehen. Ulbrich betrat sodann allein das Restaurant, um nach dem Besitzer zu fragen, während Kosinski draußen blieb. Als Ulbrich zurückkehrte, war Kosinski und mit ihm der Pelzmantel verschwunden.

Kosinski hatte sich nun gestern wegen Diebstahls des Pelzmantels zu verantworten. Er wurde schuldig befunden und zu 4 Monaten Haft verurteilt.

Demnächst wird er sich wegen Entführung des jungen Sikorski und wegen Erpressungsversuchs zu verantworten haben.

Erpressungsversuch gegen einen Polizeibeamten

Auf der Anklagebank des Lodzer Bezirksgerichts saß gestern Chaim Pinkus Buchwajc. Der Angeklagte lernte im Jahre 1936 den Beamten der Untersuchungspolizei Szczepan Bialkowski kennen. Diesem erzählte er, früher in Polizeidiensten gestanden und weitverzweigte Beziehungen zu haben. Er erzählte dem Beamten, dem Polizeiagenten Kazimierz Karpinski seinerzeit 100 Zloty geliehen zu haben, die er nicht zurückverlange. Karpinski habe dafür in einem Kommunistenprozeß günstig für die Angeklagte ausgesagt. Im weiteren Verlauf des Gesprächs suchte Buchwajc den Bialkowski zu überreden, gegen einen Arzt, von dem er wisse, daß er unrechtmäßig Kokain und Morphium verschreibe, ein fiktives Verfahren einzuleiten. Er, Buchwajc, werde dann von dem Arzt Schweigegeld verlangen. Bialkowski habe ihm darauf nicht geantwortet. Einige Tage danach habe Buchwajc den Vorschlag wiederholt, wobei er ihm noch andere Vorschläge machte, wo Geld erpreßt werden könne. Bialkowski ging auch darauf nicht ein, sondern erstattete bei seiner Behörde Anzeige. Buchwajc wurde zur Verantwortung gezogen. Ein gegen Karpinski eingeleitetes Verfahren mußte eingestellt werden, da ihm keine Schuld nachgewiesen werden konnte.

Während der gestrigen Gerichtsverhandlung bekannte sich Buchwajc nicht zur Schuld. Alles, was Bialkowski sage, sei unwahr. Er wolle sich rächen, weil er, Buchwajc, es ablehnte, ihm 100 Zloty zu „leihen". Der als Zeuge vernommene Beamte Bialkowski hielt dagegen seine in der Unetrsuchung gemachten Aussagen voll aufrecht. Als Zeuge wurde auch der Besitzer des Hauses, in welchem Buchwajc wohnt, Josef Jezierski vernommen. Dieser erklärte, zu Buchwajc seien verschidene Polizeibeamte gekommen, in welcher Angelegenheit, wisse er nicht.

Das Urteil werden wir in der morgigen Ausgabe bekanntgeben.

Wegen Unterschlagung verurteilt

Bei einer im Dezember 1936 in der Kanzlei des Gerichtsvollziehers Roman Markwart geführten Kontrolle wurde festgestellt, daß eine größere Summe Geld fehlt, die Bücher unordentlich geführt werden usw. Der befragte Gerichtsvollzieher erklärte, sein Sekretär Jan Kordecki sei am 25. November unter Mitnahme von 106 Zloty geflüchtet. Die Untersuchung ergab, daß Kordecki insgesamt 1595 Zloty unterschlagen habe, wobei er Quittungen fälschte. Kordecki wurde im August v. J. festgenommen. Er bekannte sich, 1062 Zloty aus der Kasse genommen zu haben, doch erklärte er, das Geld als sein Gehalt betrachtet zu haben. da ihm 1180 Zloty von Markwart zukamen. Markwart hingegen erklärte, daß Kordecki nur 326 Zloty zu erhalten hatte.

Gestern hatte sich Jan Kordecki vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Er bekannte sich zur Unterschlagung von 420 Zloty. Er habe die Tat begangen, weil ihm sein Gehalt — 150 Zloty monatlich — nicht reichte und er materielle Sorgen hatte. Der als Zeuge vernommene Gerichtsvollzieher Markwart sagte aus, Kordecki habe insgesamt 1600 Zloty unterschlagen. Nach kurzer Beratung verurteilte das Gericht den 36jährigen Jan Kordecki zu eineinhalb Jahren Gefängnis mit Bewährungsfrist.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Steckel, Limanowskiego 37; Jankielewicz, Alter Ring 9; Stanielewicz, Pomorska 91; Borkowski, Zawadzka 45; Gluchowski, Narutowicza 6; Hamburg Glowna 50; Pawlowski, Petrikauer 307.

Familie erleidet Pilzvergiftung.

Im Haus Borowa 44 erkrankten nach dem Genuß von Pilzen die 35jährige Franciszka Wojt und ihre zwei Kinder im Alter von 8 und 6 Jahren. Den Erkrankten erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe.

Vorsicht mit Petroleumkochern!

Der 27jährige Mieczyslaw Kronzkowski, Ochotniczastraße 11, wollte den Petroleumkocher anzünden. Der Kocher explodierte. Kronzkowski erlitt Verbrennungen im Gesicht und an den Händen. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Opfer von Schlägereien.

Chaim Judka, wohnhaft Lotnicza 13, hatte mit Juda Lajb Grynszpan, Murarska 12, Streit wegen geschäftlicher Fragen. Grynszpan verprügelte den Judka derart, daß zu diesem die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte. — Gestern nacht wurden in der Marysinska 45 Stanislaw Karsz und Marianna Chruscinska von einem Jan Chorodowski überfallen und verprügelt Die Rettungsbereitschaft erwies ihnen Hilfe.

Zu der blutigen Schlägerei in Ruda-Pabianicka

Wie berichtet, kam es am Sonntag am Stefanskischen Teich in Ruda-Pabianicka zu einer schweren Schlägerei, wobei zwei Polizisten, die die Streitenden auseinanderbringen wollten, verletzt wurden. Die Untersuchung ergab, daß die Schlägerei von Stanislaw Michalak angezettelt wurde, der beim Angriff auf einen Polizisten im Gesicht verletzt wurde. Außer dem verletzten Stanislaw Michalak wurden wegen Teilnahme an der Schlägerei verhaftet: sein Vater Wladyslaw und sein Bruder Marian Michalak sowie dessen Freunde Henryk Kaleta und Walenty Kotlinski, ferner von der Gegenseite Wladyslaw Orlowski und Antoni Lesiak. Alle Festgenommenen sind in Ruda als gefährliche Burschen bekannt.

Schwerer Gewittersturm über Sieradz

Vier Brände durch Blitzschlag.

Gestern nacht ging uber den Kreis Sieradz ein schweres Gewitter hinweg. Im Bereich der Gemeinde Wroblew schlug der Blitz zweimal ein und zündete, und zwar in den Dörfern Kobierzysko und Zarzecze. In beiden Fällen wurden die Scheunen eingeäschert. In der Gemeinde Charlupia wurden gleichfalls zwei Brände notiert. In einem Fall brannte das Anwesen des Marciniak vollständig nieder, im anderen Fall konnte das Wohnhaus gerettet werden, während die Wirtschaftsgebäude vernichtet wurden.

Ruda-Pabianicka. Unfall bei der Arbeit. In der Fabrik von Habich in Ruda-Pabianicka, Pilsudskistraße 13, erlitt der 31jährige Arbeiter Alfred Paul aus Chocianowice einen Unfall, indem ihm der linke Fuß zerquetscht wurde. Der Verunglückte mußte in ein Krankenhaus nach Lodz geschafft werden.

Wielun. Wieder zwei Schmuggler festgenommen. Im Dorf Niesiolki, Kreis Wielun, stießen Grenzbeamte auf zwei verdächtige Männer. Als sie aufgefordert wurden, stehen zu bleiben, warfen die Männer Pakete von sich und flüchteten. Die Beamten hatten Hunde mit sich, die sie hinter den Flüchtenden hetzten. Die Männer wurden auf diese Weise gezwungen, stehen zu bleiben. Sie wurden festgenommen. In den Paketen befanden sich chirurgische Instrumente, die sie aus Deutschland nach Polen schmuggeln wollten. Die Schmuggler erwiesen sich als Stanislaw Niezgula und Josef Wybranicki aus Praszka.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Sitzung des Bezirksvorstandes und der Lodzer Ortsgruppenexekutive.

Am Dienstag, dem 9. August, findet um 7.30 Uhr abends eine Sitzung des Bezirksvorstandes im Redaktionslokale, Petrikauer 109, statt. Da wichtige Beschlüsse zu fassen sind, ist die Anwesenheit aller Mitglieder des Bezirksvorstandes und der Exekutive der Lodzer Ortsgruppen notwendig.

Sängersektion Lodz-Süd.

Sonntag, den 7. August, 10 Uhr vormittags, findet im Lokale der Ortsgruppe eine Versammlung der Sängersektion statt, zu der alle Mitglieder dringend eingeladen werden.

Gewerkschaftliches

Achtung! Gobelin- und Frottehandweber.

Am Sonntag, dem 7. August, findet um 9 Uhr vormittags im Lokale Urzendniczastr. 13 eine Sitzung der Fachkommission der Handweber statt. Das Erscheinen aller Mitglieder der Fachkommission ist Pflicht.

Aus dem Reiche

Zwei große Fabrikbrände

In der großen Weberei Schmelzer in Myszkow bei Zawiercie brach nachts Feuer aus, das infolge reicher Nahrung bald verheerende Ausmaße annahm. Erst nach sieben Stunden war es den Wehren der umliegenden Orte gelungen, das Feuer zu löschen, nachdem bereits zwei Rohstoffhallen und größere Mengen fertiger Erzeugnisse ein Raub der Flammen geworden waren. Nach vorläufigen Schätzungen beläuft sich der Schaden auf eine Million Zloty. Die Untersuchungen ergaben, daß sich das Material in den Magazinen infolge der Hitze selbst entzündet hat.

In der bei Kielce gelegenen Keramikfabrik richtete ein Großbrand einen Schaden von 300 000 Zloty an

Einbrecher erschlägt Wirtschafterin

Auf das Pfarrhaus in Saniki im Kreise Gostynin wurde ein Einbruch verübt, bei dem der Einbrecher die Wirtschafterin erschlug. Die 70 Jahre alte Haushälterin Marie Bluszcz hörte in der Nacht ein verdächtiges Geräusch, dem sie nachging. Plötzlich stand sie einem Eindringling gegenüber, der mit einer Eisenstange auf die alte Frau einschlug. Auf ihre Hilferufe eilte der Pfarrer herbei, bei dessen Anblick der Bandit durch ein Fenster flüchtete. Mit zertrümmerter Hirnschale wurde die Greisin ins Krankenhaus geschafft, wo sie am nächsten Tage starb.

Ein Eifersuchtsdrama

In Tschenstochau gab die 29jährige Marie Jung, die Frau eines Kaffeehausbesitzers, nach Schluß der Polizeistunde aus Eifersucht auf ihren hinter der Theke stehenden Mann mehrere Schüsse ab und schoß sich dann selbst eine Kugel in die Brust. Während der Mann sofort tot umsank, wurde die Täterin in ernstem Zustand ins Krankenhaus geschafft.

Bielitz-Biala u. Umgebung

Tödlich verlaufener Motorradunfall

In Goczalkowice ereignete sich am Montag abends auf der Wojewodschaftsstraße nach Dziedzic ein schwerer Motorradunfall. Der 22jährige F. Czysz aus Goczalkowice fuhr mit seinem eben erst erstandenen Motorrad mit aller Wucht gegen einen Leitungsmast und wurde vom Motorrad geschleudert. Er erlitt dabei einen Bruch der Schädelbasis. Der Verunglückte wurde durch die Rettungsgesellschaft in das Bielitzer Spital geschafft, wo er jedoch kurz nach seiner Einlieferung verstarb.

Kind in der Senkgrube ertrunken.

In einem unbewachten Augenblick fiel der ein Jahr alte Sohn Josef der Eheleute Kastura in Zarzecze in eine Senkgrube. Man barg ihn aus der Grube, die sofort angewandten Widerbelebungsversuche blieben jedoch ohne Erfolg. Gegen die Mutter wurde die polizeiliche Anzeige erstattet.

Mehrere Einbrüche

Aus der Wohnung des Schuldieners der evangelischen Schule Jan Dyczki wurde eine silberne Damenuhr und eine Tischuhr gestohlen.

In die Villa des Obersten Mlodnicki versuchten unbekannte Täter durch das offene Fenster einzudringen. Durch die an den Fenstern angebrachte Alarmvorrichtung wurde jedoch der Besitzer geweckt und die Diebe in die Flucht gejagt. Bei der Flucht ließen die Einbrecher eine Leiter und eine Armbanduhr, die sie kurze Zeit vorher aus dem Magazin des Baumeisters Urbanke entwendet hatten, zurück. Die Polizei forscht nach den Tätern.

In Nikelsdorf stahlen aus dem Stalle des Georg Snatzke unbekannte Täter 14 Hühner.

Sportliche Wettbewerbspiele der Bialaer Polizei

Die Bialaer Polizeimannschaft und die aus dem Bialaer Bezirke veranstalteten am 26., 27. und 28. Juli zum erstenmal ein sportliches Turnier, das seiner Vielfältigkeit wegen auf mehreren Tagen ausgetragen werden mußte.

Zunächst gab es ein Wettlaufen über 200 Meter Distanz, verbunden mit Pistolenschießen, ferner ein Revolverschießen auf eine Entfernung von 25 Meter. Ein Wettschwimmen im 100 Meter Freistil wurde im Zigeunerwald abgehalten. Fertigkeitsübungen im Granatenwerfen, Radfahren auf einer Bahn von 20 Kilometer und abschließend auch ein 10-Kilometer-Marsch mit einer Last von 10 Klg. Die Teilnehmer dieser Wettbewerbe trugen ihre Monturen und eine kurze Waffe. 24 Wachleute starteten. Von den 21. Bewerbern, die das gesteckte Ziel erreichten, gewann den ersten Preis der Wachebeamte Viktor Bobek, der um einen Punkt den Polizeibeamten Antoni Mas überholte. Den dritten Preis errang der Wachtmeister Waclaw Kuligowski.

Die Organisation unter Leitung des Oberkommissars Powrozniak und des Polizeileiters Berent klappte ganz ausgezeichnet, die Veranstaltung nahm daher einen sehr befriedigenden Verlauf und dürfte in absehbarer Zeit eine Wiederholung finden.

Jubiläumsfeier der „Sila" in Teschen

Aus Anlaß des 30jährigen Bestehens veranstaltet der Arbeiter-Kulturverein „Sila" in Teschen am 14. August eine große Jubiläumsfeier. An der Feier nehmen außer den Mitgliedern der Organisation „Sila" im Teschener Schlesien und der Organisation „Sila" aus der Tschechoslowakei zahlreiche Delegationen der polnischen Arbeiter- und Bauernjugend aus Oberschlesien, des TUR aus dem Krakauer Gebiet sowie der deutschen sozialistischen Jugend teil.

Im Programm der Feier von 8 Uhr morgens bis abends sind u. a. vorgesehen: ein Umzug, eine Akademie (um 10 Uhr im Soldatenheim), in der Gen. Reger sprechen wird, sportliche Veranstaltungen der „Sila" in Polen und der Tschechoslowakei, der Arbeitersportler aus Oberschlesien und der deutschen Jugendorganisation; gymnastische Vorführungen mit Teilnahme von etwa 300 polnischen Kindern aus der Tschechoslowakei, ein Handballspiel Kattowitz—Bielitz, ein Fußballspiel der Arbeiterrepräsentation Polens gegen „Sila"-Tschechoslowakei. Außerdem ist eine Ausstellung organisiert, die den Werdegang des „Sila"-Vereins illustrieren wird.

Anläßlich dieser Feier geht am 14. August ein populärer Eisenbahnzug von Bielitz nach Teschen um 6.30 Uhr früh ab, der um 22 Uhr abends nach Bielitz zurückkehrt. Preis der Hin- und Rückfahrt — 1 Zl. 70 Gr. Haltestellen in Wapienica, Jawosz, Grodziec, Pogorze und Skoczow. Anmeldungen haben bis zum 9. August im Sekretariat der „Sila" in Bielitz (Arbeiterheim, Republikanska 4) zwischen 18 und 21 Uhr zu erfolgen.

Oberschlesien

Untreuer Gemeindevorsteher und Sekretär

Der Gemeindevorsteher von Lendzin (Kreis Pleß), Paul Spyra, und der Sekretär Klemens Micke sind ihrer Aemter enthoben worden, da bei einer Revision im Gemeindeamt Unstimmigkeiten festgestellt wurden. Eine Prüfung der Kassenbücher ergab, daß beide einen Betrag von über 1000 Zloty durch falsche Buchungen veruntreut hatten. Auf Anordnung des Staatsanwalts sind Spyra und Klemens in das Gerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Aufständischenführer beleidigt Staat

Die Strafkammer in Chorzow verurteilte den Vorsitzenden der Jugendgruppe des Aufständischenverbandes in Ruda, Jan Seemann, wegen schwerer Beleidigung des polnischen Staates zu einem Jahr Gefängnis mit Bewährungsfrist. Der Angeklagte bekannte sich nicht zur Schuld, er wurde aber durch Zeugen überführt.

Die Glasfabrik „Helios" vorübergehend eingestellt.

Die Glasfabrik „Helios" in Siemianowitz wurde für die Dauer von drei Monaten eingestellt, um größere Umbauarbeiten durchführen zu können. 150 Arbeiter und Arbeiterinnen sind beurlaubt worden. Da die Gesellschaft das Gasanstaltsgrundstück käuflich erworben hat besteht die Hoffnung, daß die Thermosfabrik wieder in Siemianowitz untergebracht wird.

Durch herabfallende Eisenstange erschlagen

Beim Bau des neuen Hochofens in der Friedenshütte kam es zu einem tödlichen Unfall. Auf einem Gerüst lag in 25 Metern Höhe eine Eisenstange. Das Seil eines fahrenden Krans riß die Eisenstange herab. Die Stange fiel dem 35jährigen Hüttenmann Hubert Czech aus Kochlowitz auf den Kopf. Ihm wurde die Schädeldecke zertrümmert. Er verstarb kurze Zeit nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

Unter Tage verunglückt.

Auf Hoymgrube bei Niewiadom ging unter Tage die Decke eines Stollens zu Bruche und verschüttete den Arbeiter Josef Kokot aus Niedobschütz. Der Verunglückte wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus nach Rydultau gebracht.

Kind vom Auto überfahren.

In Siemianowitz wollte auf der alten Beuthenerstraße ein Chorzower Lieferwagen in eine Seitenstraße einbiegen, als plötzlich das dreijährige Töchterchen der Familie Facisk über die Straße lief und vom Auto erfaßt wurde. Der Wagenlenker, der den Unfall nicht mehr verhüten konnte, schaffte das schwerverletzte Kind ins Knappschaftskrankenhaus.

Knabe beim Baden ertrunken.

In Carl-Emanuel ertrank beim Baden in dem Teich an der Gorniczastraße der achtjährige Helmut Kuß. Es gelang zwar mehreren Männern den Knaben nach kaum zehn Minuten aus dem Wasser zu ziehen, doch war er leider schon tot.

Infolge Hitzschlag ums Leben gekommen.

Im Radoschauer Walde bei Kochlowitz wurde die Leiche des 38jährigen Hüttenarbeiters Richard Gabrys aus Morgenroth aufgefunden. Wie der herbeigerufene Arzt feststellte, mußte der Tod infolge Hitzschlages eingetreten sein.

Mit der Axt gegen den Widersacher.

In Rybnik kam es auf dem Hof der Gastwirtschaft Zabka zwischen dem Invaliden Hubert Przybyla und dem Klempner Bruno Sikora aus Rydultau zu einer Schlägerei. Man trennte die Streitenden. Przybyla begab sich rachedurstig nach Haus, wo er sich mit einer Axt bewaffnete. Dann lauerte er seinen Gegner auf der Straße auf. Als Sikora das Gasthaus verließ, stürzte sich Przybyla auf ihn und verletzte ihn durch zwei Axthiebe an der linken Brustseite. Blutüberströmt brach dieser zusammen und wurde bewußtlos ins Juliuskrankenhaus geschafft. Der Täter wurde festgenommen.

Radio-Programm

Sonnabend, den 6. August 1938.

Warschau-Lodz.
6,20 Schallpl, 6,45 Gymnastik 7,15 Orchesterkonzert 12,03 Mittagssendung 13,45 Aus Opern 14,20 Konzert 16,45 Pilsudski über seine Person 17 Tanzplatten 18,10 Geigenrezital 19,05 Lieder 20 Für die Auslandspolen 21,10 Orchesterkonzert 21,50 Sport 22 Eine Stunde Ueberraschungen.

Kattowitz.
13,50 Nachrichten 17 Schallpl. 17,50 Mitteilungen.

Königswusterhausen.
6,30 Frühkonzert 10,30 Kinderliedsingen 12 Konzert 14 Allerlei 16 Froher Samstag 19,15 Und jetzt ist Feierabend 20,10 Festlicher Abend 24 Nachtkonzert

Breslau.
12 Konzert 14 1000 Takte lachende Musik 16 Froher Samstag 20,10 Wir fahren ins Land 22,30 Tanzmusik.

Wien.
12 Konzert 14,10 Musik zum Nachtisch 16 Froher Samstag 20,10 Der Tanzschritt 22,40 Konzert.

Prag.
12,45 Orchesterkonzert 14,10 Bunter Funk 20,00 Leichte Musik 22,30 Tanzmusik.

Minister Ulrych spricht im Rundfunk.

Morgen, am Jahrestage des Ausmarsches der Schützenkompanie aus Oleandrow, wird der derzeitige Kommandant des Legionärverbandes, Minister Ulrych durch den Rundfunk eine Rede halten. Beginn der Sendung um 18.40 Uhr.

Warschau erhält ein neues Studio.

Nach dem Probekonzert aus dem Theatersaale der YMCA werden gegenwärtig weitere Prüfungen und Proben durchgeführt, um aus diesem Saale die Rundfunkkonzerte während der Rundfunkausstellung veranstalten zu können. In Kürze ersteht in diesem Saale ein neues Studio, aus welchem während der Ausstellung gegen 50 Konzerte gegeben werden.

Die Warschauer Rundfunkausstellung findet bekanntlich im Gebäude der Warschauer YMCA in der Konopnickastr. 6 vom 25. August bis 11. September statt. Alle Darbietungen, die der Rundfunk übernehmen wird, werden für das Publikum zugänglich sein.

Humor und Legionärlieder.

Am Vorabend des Jahrestages des Ausmarsches der polnischen Legionäre an die Front im Jahre 1914 sendet der polnische Rundfunk heute um 19.30 Uhr eine Darbietung, betitelt „Humor und Lieder der Legionäre". Die Rundfunkhörer werden Gelegenheit haben, authentische Anekdoten, bearbeitet und dargebracht von Major Stefan Felsztynski, eines der ältesten Offiziere des 1. Regiments Belina, zu hören.